

Kreuzbund Hessen gegründet Sucht-Selbsthilfeorganisation bündelt Kräfte



Die drei hessischen Kreuzbund Diözesanverbände aus Fulda, Limburg und Mainz mit ihren 131 Selbsthilfegruppen für Suchtkranke und Angehörige und rund 2.000 Gruppenbesuchern bündeln zukünftig ihre Kräfte. Sie haben sich zu einer Landesarbeitsgemeinschaft KREUZBUND HESSEN zusammengeschlossen.

Die neue Arbeitsgemeinschaft und ihre Geschäftsordnung wurden jetzt durch den Kreuzbund Bundesverband genehmigt. Zum ersten ehrenamtlichen Geschäftsführer wurde Heinz Wronski aus Wiesbaden bestellt.

Der neue Zusammenschluss arbeitet kooperativ, überparteilich und ohne wirtschaftliches Eigeninteresse. Er macht es sich zur Aufgabe, die fachpolitischen Interessen der angegliederten Kreuzbund-Verbände in der Öffentlichkeit, gegenüber dem Land, den Wohlfahrtsverbänden und den Kommunen in Hessen, sowie den Kreuzbund in Organisationen der Selbsthilfe in Hessen zu vertreten. Darüber hinaus sollen Stellungnahmen und Positionen zu suchtpreventiven Themen erarbeitet, junge Menschen mit einer Abhängigkeit von Suchtmitteln in die Sucht-Selbsthilfe integriert und die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden.

Eine weitere Aufgabe der Landesarbeitsgemeinschaft wird die Beschaffung und Verteilung von Fördermitteln sein. Suchtselbsthilfe finanziert sich in erster Linie aus bescheidenen Eigenmitteln. Sie benötigt zur Durchführung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben Drittmittel. In Zeiten immer knapper werdender öffentlicher Kassen, sicherlich keine leichte Aufgabe. Die Rahmenbedingungen der freiwilligen Helfer sollten jedoch abgesichert sein. Wenn ein Ehrenamtlicher schon Freizeit, Kraft und Energie (und sicherlich auch noch so manchen Geldbetrag aus eigener Tasche) investiert, so benötigt er Unterstützung und Absicherung – ideell, finanziell und beispielsweise versicherungsrechtlich oder durch fundierte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Wer ist der Kreuzbund und was leistet er?

Der Kreuzbund ist im Laufe der Jahre zum größten deutschen Sucht-Selbsthilfeverband gewachsen. Er ist eine katholische Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige. Der Verband blickt auf eine über 100-jährige Geschichte zurück und arbeitet unabhängig und überkonfessionell. Er gliedert sich in den Bundesvorstand, 27 Diözesanverbänden (davon drei in Hessen) und mehr als 1550 Selbsthilfegruppen mit über 30.000 Besuchern.

Die Suchtselbsthilfe des Kreuzbundes ergänzt die professionelle Suchtkrankenhilfe (Suchtberatungsstellen/ Suchtfachkliniken) um ein unverzichtbares Angebot mit eigenständigem Profil.

Information und Motivation, begleitende Hilfe während der Behandlung und die Nachsorge, zählen ebenso wie die Prävention zu den Leistungen des Kreuzbundes.

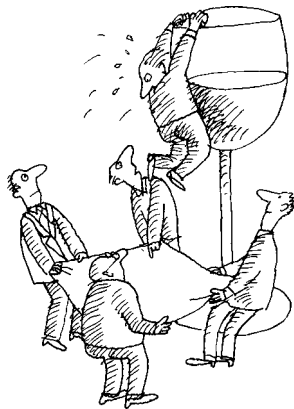
Die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind oftmals erste Kontakt- und Anlaufstelle für Menschen mit Suchtproblemen und Angehörige. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen das offene Gespräch und die Begegnung in den Gruppen. Jede und jeder wird hier vorurteilsfrei aufgenommen. Hier stehen Menschen mit Rat und Tat zur Verfügung, die selbst von der Suchterkrankung betroffen sind und abstinent leben. Sie vermitteln eindrucksvoll, dass es einen Ausweg aus der Sucht gibt. Durch diese Betroffenenkompetenz verkörpern sie ein eigenständiges „Expertentum“.

Die permanente Auseinandersetzung mit der Krankheit und der Möglichkeit eines Rückfalles lässt die Suchtselbsthilfegruppen zu Orten „ansteckender Gesundheit“ werden.

Hier motivieren sich immer wieder Menschen gegenseitig zur Genesung und wirken durch ihr persönliches Beispiel ansteckend. In den Gruppen entstehen neue Beziehungen und Freundschaften. Großen Wert wird darauf gelegt, die Menschen aus dem persönlichen Umfeld eines Abhängigen mit in die Arbeit einzubeziehen, denn Suchterkrankung ist immer auch Familienerkrankung. Oftmals sind es gerade die Angehörigen, die den ersten Kontakt unternehmen. Durch eine alkohol- und drogenfreie Freizeitgestaltung erleben die Gruppenmitglieder Spaß und Freude auch ohne die Suchtmittel.

Die Folgen des Suchtmittelmissbrauchs sind häufig nicht bekannt. Deshalb gehört die Aufklärung an Schulen, am Arbeitsplatz und in der Öffentlichkeit zu den weiteren Aufgabenschwerpunkten des Kreuzbundes. Aus gegebenem Anlass ist derzeit die Integration jungen Suchtkranken (oftmals mit einer Abhängigkeit von legalen und illegalen Suchtmitteln) ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt.

Die Erfolge der Arbeit in der Suchtselbsthilfe lassen sich durchaus sehen. Erhebungen zeigen, dass 70-80 % der Suchtkranken, durch den regelmäßigen Besuch einer Selbsthilfegruppe dauerhaft abstinent leben. Ein Drittel der Gruppenmitglieder hat zuvor keine professionelle Therapie durchlaufen. Der Kreuzbund leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheitsförderung, zur Rehabilitation und zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen.



„Du schaffst es, aber du schaffst es nicht allein“
ist ebenso wie
„Freiheit beginnt, wo Sucht endet“
ein Kreuzbund- Slogan.

Weitere Info unter:

www.kreuzbund.de



Die Mitglieder der Gründungsversammlung. Von links:

Rudi Stadler (Moderator/ Initiator), Hartmut Zielke, Bernd Bär (beide DV Mainz), Eveline Schneider, Heinz Wronski (DV Limburg), Helmut Gömpel (DV Fulda) und Günter Heberer (DV Limburg)